

tung jedes Dichters in der Zeit des Sommers. Man verleihe bei der gewöhnlichen Milchmischung oder dem eingeführten Surrogat; höchstens kann etwas eingewickelter Zwieback unbedenklich verabreicht werden. Jede andere Nahrung dagegen betrachte man für das Kind als nicht vorhanden. Auf die gleiche Weise müssen Ernährungsurachen vermieden werden. Besonders das Rindermädchen streng darauf anzuweisen, das Wechsellin der Weibeln nur an zugreifen Stellen, sowohl zu Hause wie im Freien vorzunehmen. Beginn aber das Kind dann auszuleeren, so ist sofort mit Nachdruck einzusetzen; man begünstigt nicht die beliebige Ammenmarotte, welche die Diarrhöe als ein erfreuliches Zeichen des Zahndurchbruchs betrachtet. Um die in Gärung übergegangenen Massen aus dem Verdauungsorganen des Kindes herauszufördern, dient am besten im Anfang ein gewöhnliches lauwarmes Wasserflößchen, an das sich später einige laue Röhre von gelochter Stärke anschließen. Falls das Kind nicht gekostet wird, verdamme man die Milch zur Hälfte mit Haseeräuhlschleim! Bei Fortdauer der Diarrhöe muß die Milchmischung dem Kinde gänzlich entzogen werden. An ihre Stelle trete dünner Haseeräuhlschleim oder dünne Kalbsbrühe mit Getreide und mehrmals täglich ein Teelöffel Rotwein! Diese einfachen Regeln genügen fast ausnahmslos, um eine gewöhnliche Diarrhöe zum Stillstand zu bringen. Tritt aber eine härtere Magenentzündung hinzu, so ist baldige ärztliche Hilfe erforderlich. Das Kind bleibt bis dahin am besten ohne jede Nahrung, erhält nur zweifach einen Löffel Rotwein, an die Spitze eine Wärmflasche u. s. w. Stunde ein in kaltem Wasser getauchtes, dann ausgewringenes Handtuch, das man mit einem wollenen Tuch dicht bedeckt, rings um den Leib legt. Später beginnt man wieder dem kleinen Kranken nach und nach dünne Haseeräuhlschleim zu verabreichen, bis er wieder zu trinken beginnt. Sie selbst haben allerdings nichts zu verlieren, mögen aber wohl überlegen, was für die Mutter auf dem Spiele steht — das Leben ihres Kindes!

Inland.

Curitiba. Kommenden Sonntag sind folgende Apotheken geöffnet: Moderna, Rua S. Francisco — Siegfried, Praça Tiradentes — Ferrante, Rua Comendador Araújo — Guara, Rua Marechal Floriano.

Dr. Ferreira Correia kehrt nach Curitiba zurück, um die Leitung des Siedlungsamtes in Paravá wieder zu übernehmen.

Die Wohnung des Chauffeurs José Manoel de Macedo, Rua Coronel Dulcilio 68, wurde von Spinubem besetzt. Die Langfinger drangen mittels Nachschlüssel durch die vordere Haustüre ein und schleppten 2 Ballen Leinwand und einiges Schuhzeug fort. Drei Ratten mit Telleren mußten sie ertöten lassen, da sie vorzeitig geflüchtet worden sind.

Deutsche Kadenschule — Annoncierung. Der Verein Deutsche Kadenschule veranstaltet am kommenden Sonntag, den 5. ds., eine große Annoncierung zugunsten der Schule. Die Vorführung findet in der Aula des Schulhauses statt und beginnt abends 7 1/2 Uhr. Zur Vorführung gelangt der große Sportfilm in 7 Teilen: 9 3/4 Sekunden. Eintrittskarten sind des Abends am Eingang des Schulhauses, Rua Alfere's, zu haben. Wir verweisen auf die Anzeige in heutiger Nummer.

In Coloma Alexandria bei Paranaguá hatten die Landwirte Theotonio Pinto, José Roia und João Cardoso mit einem Falle einen geringfügigen Wortwechsel mit dem Landwirt Hercules Andrioli, was genügt, daß die drei ihrem Gegner im Walde aufzulauern und ihn kurz vor seinem väterlichen Hause durch 9 Messerschläge tödelt.

Der letzte Vollgelehrte meldet die Flucht des aus Castro eingelieferten Siedlers aus dem Irrenasyl, den Tod des vom Schwurgericht in Ponta Grossa zu 4 Jahren verurteilten Miguel Gregorio im Staatsgefängnis und die Verurteilung der langfingerigen „José Leone“ zu 1 Jr. 9 Mt.

Table with exchange rates for various countries: Deutschland, Holland, Schweiz, England, Frankreich, New York, Italien, Spanien, Argentinien, Tschechoslowakei.

Nach drei Tage. Fortuna mit dem Rindhorn wagt. Die Glädsgöttin kommt diesmal in Begleitung von St. Nikolaus, um ihre Gaben unter eine treue Gemeinde von Schul- und Kinderfreunden auszuteilen. Diese Gemeinde ist groß. Wir kennen ja, gotilob, in den wichtigsten Fragen um Schule und Jugend keine Gleichgültigkeit, keine Engstirnigkeit in unserer Kolonie. Immer tritt sie einmütig auf den Plan, wenn eine Schule ihrer Hilfe bedarf. Und diesen Geist treuen Zusammenhanges zu hüten und zu pflegen, das ist uns heiliges Vermächtnis geblieben. Es wäre traurig, wenn wir jemals uns zerplittern würden; denn das bedeutet Schwächung, und das ist wiederum ein erster Schritt zum Zerfall. Noch trauriger aber wäre es, wollte man etwa das Unterhaltungsbedürfnis so wichtiger Anhalten als lästige Beiseite ansetzen. Unsere Schulen sind Opferstätten. Unter Opfern wurden sie gegründet, nur durch Opfer können sie erhalten werden. Opfer aber bringen Segen, und die für Schule und Jugend ganz besonders.

Wir wissen, daß diese Gedanken Gemeindegut unserer Kolonie sind; wenn sie hier trophem ausgeprochen werden, so geschieht es nur deshalb, weil in letzter Zeit der Opferwille unserer Kolonie besonders stark in Anspruch genommen wird, und zwar nicht nur für Schulen. Man darf aber verheißt sein, daß unsere Schulen, von idealgegnerten, erwachsenen Männern geleitet, nur in allerdingenden Notfällen an die öffentliche Geduldigkeit appellieren.

Das geschieht jetzt durch die Deutsche Kadenschule in Form einer Tombola. Verschiedene Geschichtsbücher und Freunde der Schule haben dafür reich und wertvolle Geschenke gestiftet. Sie zugunsten des Baufonds in Geld umzuheben, ist Zweck der Tombola. Tag um Tag werden hier große Summen in allen möglichen Lotterien gespielt, und doch fällt nur selten einmal ein

Treffer hierher. Die Tombola aber wird vielen einen hübschen Gewinn ins Haus bringen. Spielen wir also ausnahmsweise einmal in der Tombola. Ihre Chancen sind größer als die einer Lotterie; außerdem fällt ihr Ertrag nicht unbefangenen Personen und Gesellschaften in den Schoß, die uns niemals einen Gegenstand erwählen werden, sondern er ruht einer Anzahl, an der schon drei Jahrzehnte hindurch treue Jugendfreunde im besten Erziehungswerte gearbeitet haben und auch weiterhin, so Gott will, unermüdet für unsere Jugend tätig sein werden.

Aber, wie gesagt, nur noch drei Tage leben uns bevor. Am Montag ist die Verlosung im Anschluß an die Ziehung der Bundeslotterie. Mögen die Kleinen und großen Losverkäufer in diesen Tagen überall gutem Willen begegnen und alle Lose abgeben können. Ein Los kostet ja nur 2000, enthält aber 4 Nummern, die all vier an der Ziehung teilnehmen.

Die Lage im Innern. Seit den Vorgängen bei Marçal Malet ist die Ruhe im Innern nicht mehr geküßt worden. Von Sta. Catharina ist jetzt das ganze Polizeibattalion in Stärke von 300 Mann bei Porto União vereint.

Der Staatsdeputierte Coronel Mala, erw Superintendant von Cruzetiro, ist nach Curitiba gekommen, um mit dem Direktorkommandanten die Bildung von Freiwilligenbatalionen in den Municipien Cruzetiro, Campos Novos und Chapris zu erörtern.

Gegenüber ihres Beurlaubten nach Guarapuava hatten die Rebellen nicht nur, wie schon gemeldet, am Rio Coutinho den Landwirt Pedro Deolindo Baptista erschossen, sondern auch bei Passo de Santa Maria am Quaiquá einen Führer und in Vila Roca do Vinho einen Bauern namens Domingos Ferreira da Rocha ermordet. In Camba, auf den Fezzen im Innern der Campos und in Vinha, wurden außerdem große Trupps Pferde zum Rio da Veia abgetrieben und dafür nur einige ermüdete Tiere zurückgelassen.

Es heißt, die Rebellen haben sich in den Ex Contestado zurückgezogen.

Einkommensteuer. Im Bundesrat stellte Paulo Granit den Antrag, die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen bis zum 31. Dezember zu verlängern. Nachdem Sampaio Correa im Namen der Finanzkommission dem Projekt zustimmte, wurde dieses angenommen.

Ausstellung Lange-Turin. Im Selecto Club haben zurzeit, wie schon berichtet, zwei der namhaftesten Künstler unserer Stadt, der Maler F. Lange de Moraes und der Bildhauer J. Turin, eine katilische Reihe prächtvoller Kunstwerke ausgestellt.

Herr Lange ist ein begabter Verehrer seiner Geburtsstadt Moraes und wird nicht müde, deren malerische Schönheiten in Kimmungsrollen Gemälden zu verherrlichen. Auch die ausgeübte neue Kollektion seiner Schöpfungen enthält eine große Anzahl wunderbarer Gemälde aus Moraes und seiner entzückenden Umgebung. Der Künstler verfügt über eine höhere Technik und ein feines Empfinden für farbenfrohe Stimmungen. Und wo ihm das Herz den Pinsel führt, da entheben Kunstwerke von so bereichernder Harmonie, Kraft und Schönheit, daß auch der Laie sie tief ergreifen demütern muß.

Aber auch den Zauber unserer Campos, den herrlichen Quaiquá-Strom mit seinen silbernen Laufgräben und reizende Motive aus der Umgebung Curitiba's hat der Künstler wunderbar dargestellt. Und auch die ausgestellten Stillleben sind Kabinettstücke prächtiger Farbenharmonie.

Herr João Turin ist mit einer Reihe von hervorragenden Meisterwerken der Skulptur vertreten. Tief ergreifen sie man vor dem Monument, das sinnliche Liebe des Künstlers eigenem totem Vater gewidmet, und das dereinst das Grabmal des Verstorbenen in Agua Verde zieren wird. Ebenso bedeutend sind die anderen Monumente. Man braucht nur die wunderbaren Tiermodelle zu betrachten, die hoffentlich dereinst in entsprechend größerer Ausführung unsere schönen öffentlichen Plätze schmücken werden, um zu erkennen, daß Turin zu den großen Meistern zählt.

Eine Neugier für Curitiba bilden die ausgestellten reizenden Plakate. Wir finden da neben einer Serie wundervoller Charakterköpfe aus dem politischen, Kunst- und gesellschaftlichen Leben auch reizende Motive, die vorzüglich gelungen sind. Die hl. Theofania, Mater Dolorosa, der wunderbare Christuskopf usw. sind von ergreifender Wirkung und ermüden es auch dem gewöhnlichen Betrachter, mit geringen Mitteln ein hervorragendes Werk religiöser Kunst für sein Heim zu erwerben. Gerade diese Abteilung kann nicht warm genug der allgemeinen Beachtung empfohlen werden. Die Ausstellung bleibt noch bis 7. Dezember vor 3-5 Uhr nachmittags und 7-9 Uhr abends geöffnet. Sie hat sich bisher schon eines sehr großen Erfolges erfreut; auch sind schon eine große Anzahl von Gemälden und Skulpturen verkauft worden. Wer aber die Ausstellung noch nicht besucht hat, dem kann ein Besuch in den wenigen noch bevorstehenden Tagen nur angelegentlich empfohlen werden; denn die Ausstellung ist inhaltlich einer Beachtung wert.

Erben gesucht. Vor 5-6 Monaten ist in Curitiba João Baptista D'Almeida gestorben. Die Erben werden erucht, sich zur Entgegennahme des Nachlasses auf der Polizei zu melden.

Wiesflechte. Aus Campinho Chapris, Staat Espírito Santo, erhalten wir folgende Zuschrift:

„Hier ist eine unbekanntere Wiesflechte ausgebrochen, die unter Rindvieh, Pferden und Eiern schrecklich wütet. Die Krankheits Symptome sind folgende: Die Tiere beginnen, mit den Vorder- oder mit den Hinterbeinen zu kämpfen; dann folgt Lahmheit, gewöhnlich zuerst auf einem Bein, dreibeiniger Gang, Zusammenfallen des erkrankten Tieres, Wiederaufstehen und Zähneknirschen. Nach 1 bis 3 Tagen scheinen die Tiere ganz gelähmt und können trotz allen Versuchs nicht mehr aufstehen. Sie können gleich vom ersten Tage an bei Darmentleerungen, die bei Rindvieh zuweilen mit Schweiß und Blut durchsetzt sind. Die Krankheit dauert 3 bis 8 Tage, und die Heilung hält mit gelindem Appetit die zuletzt an. Wenn vielleicht einer der wertesten Leser die Krankheit kennt und ein Mittel dagegen weiß, wird er herzlich gebeten, dies im „Kompag“ bekanntzugeben.“

Soweit die Zuschrift. Den deutschen Bauern da oben heißt kein Tierarzt zur Seite; sie sind deswegen gezwungen, sich in ihrer Not durch die Presse an die Öffentlichkeit zu wenden. Wer da den Leuten ein Mittel angeden könnte, würde also hilfebringenden besorgten Landbesitzern einen großen und wertvollen Dienst erweisen.

Ponta Grossa, den 30. XI. 26. Einem Groß-Schadensfeuer fielen diese Nacht in der Rua Coronel Dulcilio dahier zwei Wohnhäuser zum Opfer, während ein drittes fast beschädigt wurde. Gegen 1 Uhr nachts brach das Feuer im Hause Nr. 188, welches von dem Homöopathen Lourenço Rudi, einem Argentinier, bewohnt wurde, aus. Das Feuer griff, da es in den Vorräten des Homöopathen reichlich Nahrung fand, mit solcher Schnelligkeit um sich, daß die aus dem Schlafe aufgeschreckten Hausbewohner sich nur durch Fenster retten konnten. Die ganze Habe verbrannte, bis auf einen Koffer, wurde ein Kaud der Flammen. Der Bewohner des Hauses Nr. 187, welcher als erster zu löschen versuchte, ein Dentist namens Sauer, bemerkte plötzlich, daß das Feuer auf sein Haus übergriff. Mit Hilfe seiner Frau, einer bekannten deutschen diplomatischen Hebamme, und einer bei ihm zu Besuch weilenden Frau Zander aus Palmitos gelang es ihm, einen Teil seiner Habe, sowie die bei ihm lagernde Bücherei des Herrn Lehrer Weh in Lapa zu retten. Immerhin verbrannte noch viel, und auch sein Schaden ist bedeutend. Beide Häuser brannten vollständig nieder. Dagegen gelang es den herbeigeeilten Bewohnern der Umgebung durch Einzelnen einer Wand der Röhre des Hauses Nr. 183, die auch schon lichterloh brannte, dem Wüten des Elementes Herr zu werden und eine weitere Ausbreitung zu verhindern. An Löscharbeiten war bei dem Wassermangel nicht zu denken. Die abgebrannten Familien brachten den Rest der Nacht auf der Straße zu. Die Entschädigung des Feuers ist noch unbekannt. Man vermutet Brandstiftung. Das schnelle Umkehrreifen des Feuers beweist wieder einmal, daß die aufblühende Stadt Ponta Grossa einer Feuerwehr dringend bedürftig ist.

Bundeshauptstadt

Das Nahrungsproblem. Julio Pires hat ein Projekt zur Stabilisierung des Rufes ausgearbeitet und dieses dem Bundespräsidenten zur Prüfung vorgelegt. Nach erfolgter Begutachtung soll das Projekt dem Kongress vorgelegt werden. Der Bundespräsident wünscht eine gründliche Besprechung des Problems. Als Stabilisierungsmittel soll ein Kurs zwischen 6 und 7⁴ angenommen werden.

Der Bundespräsident beabsichtigt, die Konventionen wieder einzurufen und sie dem Banco do Brasil anzuschließen.

Budonopost. Telegraphische Nachrichten zufolge sind in Rio zwei Verträge aufgetreten. Es wurden sofort die gebotenen Vorkehrungen ergriffen, um eine Verbreitung der Seuche zu verhindern.

Schiffbau-Unterstützung. Die Regierung von Sergipe hat dem Industriellen José Alcides Leite bezw. einer von ihm zu bildenden Gesellschaft zum Bau des ersten Motorschiffes Zollefreiheit für die einzuführenden Materialien und eine Prämie von 200 Contos bewilligt.

Dr. Luther hat verschiedene Ausflüge in Rio gemacht und ist entzückt von den Schönheiten der Stadt und ihrer Umgebung. Einem Journalisten gegenüber äußerte er sich, er freue sich aufrichtig, in die Hauptstadt Brasiliens gekommen zu sein, die lernen zu lernen, der wichtigste und ganz persönliche Beweggrund seiner Reise durch Südamerika gewesen sei.

Der deutsche Gesandte, Herr Minister Knipping, veranlaßte zu Ehren des deutschen Staatsmannes einen Empfang im Hotel Gloria, dem sich abends ein Bankett der deutschen Kolonie anschloß. Vorgezogen war Dr. Luther vom amerikanischen Botschafter Morgan zum Frühstück in der amerikanischen Botschaft, des Abends vom Außenminister Dr. Octavio Mangabeira zu einem Bankett im Jamarajy eingeladen. Gekommen gab der frühere Reichsminister im Jockey Club ein Frühstück.

Die Sonderausgabe Dr. Luthers beim Bundespräsidenten Dr. Washington Luiz trug einen überaus herzlichen Charakter.

Gestern hat Dr. Luther die Rückreise nach Deutschland angetreten.

Großfeuer. In der Nacht vom 1. ds. wurde in Rio das große Lagerhaus der Spinneret u. Weberei von Guaratinguá vollständig eingestürzt. Der Schaden wird auf 1000 Contos geschätzt.

Reprozentfrage. Staatspräsident Dr. Carlos de Campos hat beim Staatskongress von São Paulo um Eröffnung eines Kredites von 1000 Contos nachgesucht. Die Gelber hat u. a. zur Fertigstellung des Reprozentums Santaagelo bestimmt.

Der Kreuzer „Majestic“ hat von der Regierung Kohlen für die Rückfahrt erbeten und 120 Tonnen angewiesen erhalten.

Der Ueberfall der Offiziere auf den Direktor der „Avançada“ wurde von Barbosa Lima im Bundesrat erörtert und scharf geteilt. In der Kammer haben Volpjo Bergamini und Roqueira Pealido die Regierung um Aufklärung gebeten.

Essentielle Audienzen. Der neue Bundespräsident hat die öffentlichen Audienzen im Catete wieder eingeführt. Zur letzten Audienz erschienen 185 Personen, die alle einzeln empfingen und deren Wünsche aufgeschrieben wurden.

Der Kreuzer „Barrozo“ ist von der Iha Tinbade zurückgekehrt. Man sagt, er habe politische Gefangene an Bord, die ihre Freilassung erwarten.

Belagerungsaustausch. In eingeweihten Kreisen will man wissen, daß die Bundesregierung beschlossen hat, den Belagerungszustand am 24. Dezember aufzuheben.

Flug Genoa-Santos. Die Versuche zum Aufstieg für den Weiterflug nach Recife bezw. Bernardo Noronha sind bislang gescheitert. Aus Porto Praia wird gemeldet, daß die Flieger guter Dinge seien und den Flug später mit neuem Programm fortsetzen werden.

gegen 7 Stimmen den Antrag auf Erhöhung der Diktoren der Kongressmitglieder auf 200000. Gegen die Erhöhung stimmten u. a. Epitacio Pessoa und Vereia e Oliveira. Der Zulehntag von Thomas Nobrega auf Verbot des gleichzeitigen Genusses anderer Geträgungs- und Süßigkeiten wurde mit 28 gegen 9 Stimmen abgelehnt.

Blutige. Ein abgewiesener Freier namens Benedito de Oliveira tödelt in Santos seine frühere Braut Alice Moreira und verwundet deren Mutter schwer durch Revolverbeschüsse. Auch der den Frauen zu Hilfe eilende Soldat Severino da Nobrega wurde angefallen. Der Verbrecher entfloh.

Letzte Nachrichten.

Deutschland. Deutsche Konkurrenz. Die englische Zeitung „Sunday Pictorial“ veröffentlicht einen Artikel, in dem es heißt, daß Deutschlands Industrie einen heftigen Kampf gegen die englische Industrie vorbereite, der das englische Leben bedrohen könne.

Industrie-Verhandlungen. In London sollen die Verhandlungen der englischen und deutschen Industriellen wieder aufgenommen werden. Man will die Möglichkeit der Zusammenarbeit und der untersten Verteilung beider Teile beraten. Die festgelegten Beschäfte sollen sofort ausgeführt werden.

Stahlkrise. Im Monat Dezember wird die Tischgeschloßwerke dem europäischen Stahlmarkt beitreten. — Verfall auf ein Gefängnis. Das Gefängnis in Gleiwitz, Oberschlesien, wurde am 28. November am Mittwoch von einer Anzahl Unbekannter überfallen. Die Wachen und andere Angehörige wurden übermächtig und 10 Gefangene befreit. Nach vorüberzogener Tat flohen die Angreifer nach der polnischen Grenze.

Reichstagspräsident. Während im Reichstag der Reichstagspräsident eine Rede hielt, fiel drinnen von einem Sitzwagen ein Mann herab, der einen im Reichstagsgebäude befindlichen Mann leicht am Kopf verletzete. Eine Volksmenge fiel gleich über den Wagen her und erlitt die 12 in demselben befindlichen Passagiere an. Die Polizei schaffte Ruhe und verhaftete die Hooligans. Sie waren hart bewaffnet.

Explosion. In Berlin eingelaufene Nachrichten besagen, daß auf der Donau im Hafen von Gienau eine Explosion auf einem Tankschiffe stattfand. 12 Personen blieben tot und viele andere wurden verwundet. Verschiedene andere Fahrzeuge verlor im Hafen. In der Stadt wurden einige Häuser zerstört. Der Materialschaden ist bedeutend.

Abklärung. Außenminister Stresemann äußerte sich folgendermaßen über die Abklärung: „Deutschland muß auf der Forderung der allgemeinen Abklärung bestehen. Der Begriff der Gleichheit, der durch die Mittelleistung des Völkerbundes zum Ausdruck gebracht wird, ist unvereinbar mit dieser Lage, in der die völlige Entwaffnung einer einzigen Nation gefordert wird, während die anderen Staaten die Freiheit behalten, sich bis an die Zähne zu bewaffnen.“

Maschinenindustrie. Geheimrat Peter Röbner, einer der führenden rheinischen Industriellen, verkündete, daß im Jahre 1927 die deutsche Maschinenindustrie eine große Blüte erreichen werde. Diese Entwicklung sei hauptsächlich auf die guten Ausfuhrmöglichkeiten für Argentinien zurückzuführen. Auch aus anderen südamerikanischen Ländern seien große Auftragsaufträge eingegangen.

Schweiz. Die Hygiene-Abteilung des Völkerbundes hat eine Untersuchungskommission ernannt, welche eine vierwöchige Studienreise unternimmt. Die Kommission besucht folgende Hafenstädte: Riga, Liban, Danzig, Stettin, Kopenhagen, Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, London, Dänischen, Havre, Southampton, Liverpool, London.

Stallen. Die fliegende Ausstellung. Der fliegende Stall will mit einem großen Flugzeug, das mit vier Motoren von zusammen 1800 PS angetrieben ist, die fünf Weltteile besuchen. Er wird eine Strecke von 300 000 Kilometern in einem Jahr zurücklegen. In dem Flugzeug soll ein Mutterlager der italienischen Industrieunternehmen befestigt werden; überall, wo das Flugzeug landet, will Stall eine Ausstellung veranstalten.

Deutsches Hospital. Das Kaiser Friedrich-Hospital in San Remo, das in der Kriegszeit geschlossen und von der italienischen Regierung beschlagnahmt wurde, ist wieder unter Leitung eines deutschen Arztes eröffnet worden.

Politische Geuer des Fasizismus. Unter diesen vor allem die verschiedenen Deputierten, haben sich in der Schweiz organisiert. In Zürich ist ein Generalkomitee, von wo ihre Zirkulare nach den Einzelkomitees in Paris, Riga, Marseille, Wien und Berlin gehen. Man will so eine Einheitsfront gegen den Fasizismus bilden. Die internationale Freimaurerei soll die Sache in jeder Hinsicht unterstützen. Sie wird in Zürich ein großes Gebäude kaufen, das den hauptsächlichsten verbannten Fasizistengegnern als Wohnhaus dienen soll.

Die Zahl der Kardinalen, die bereits ihre bisherige Höchstzahl 70 erreicht hat, soll durch päpstliche Bestimmungen nach und nach auf 80 erhöht werden, damit Nord- und Südamerika sowie Australien besser vertreten sein können.

Großbritannien. Russische Fremdenlegation. Nach Londoner Blättern befinden sich gegenwärtig einige Sowjetagenten in London, um ehemalige Offiziere der zaristischen Armee für die russische Fremdenlegation anzuwerben, die jetzt in Moskau organisiert wird. Die Offiziere sollen pro Jahr 1500 Pfund Sterling erhalten. Die russische Regierung bemerkt diese Blättermeldung.

Chamberlain reist nach Paris, wo er sich zwei Tage aufhalten will, um mit Briand und Poincaré zu unterhandeln. Von Paris begibt er sich nach Genf, um der Völkerbundsversammlung beizuwohnen.

Der Ministerpräsident ist nach einer Londoner Meldung so gut wie beendet, ohne daß er vom Parlament die Arbeiterorganisation oder der Arbeiterkongress als beendet erklärt worden ist. Gegen 444 000 Beschäftigte haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Schiffsbrand. Der 9 000 Tonnen schwere Dampfer „Palladus“ ist in der Bucht von Genoa durch Feuer zu Grunde gegangen. Passagiere und Mannschaften, insgesamt 100 Personen, wurden gerettet.

Portugal. Von einem Löwen aufgetrieben wurde in Afrika der portugiesische Botschafter Bastos Soares.

